

Spätsommerliche Gedanken

Es ist gerade Mitte August und unser diesjähriger Sommer (2020) ist in Rekordlaune. Neuer Hitzerekord für Deutschland und seit Wochen Sonne satt.

Nach zweistündigem Wasserschleppen im Garten, sitze ich nun im Liegestuhl in Blicknähe zur Taubenvoliere und genieße ein Glas süßen Rotwein.



Obwohl es bald auf Mitternacht zugeht, ist die Nacht warm und verführerisch, wie ich es nur vom Urlaub her kenne.

Urlaub, der ist dieses Jahr wegen Corona ausgefallen, vermisst habe ich ihn nicht. Es gibt und gab wichtigeres. Ihr wisst schon was ich meine, auch will ich nicht immer nur klagen, es ist wie es ist. Machen wir, jeder für sich das Beste daraus. Das Beste ist „**Gesund bleiben**“.

Da bleibt man gerne noch etwas länger sitzen, genießt diesen unglaublichen Sommerabend und hängt noch einigen Gedanken und Eindrücken nach.

Zum Beispiel dem abendlichen Rundgang durch die Zuchtanlage. Zufriedenheit, gar richtig Freude empfand ich, wie seit Tagen. Eigentlich ist es viel zu warm in den Schlägen, zumindest nach meinem Gefühl.

Aber die vielen Jungen in verschiedenen Altersstufen scheinen sich pudelwohl zu fühlen. Mit einem, wie mir scheint, breitem, zufriedenen Grinsen hocken vor allem die etwa zehn Tage alten Jungen in den Nestern und schauen mich vergnügt und interessiert an.



Wie Dampfnudeln gehen sie auf.

Die Federn stecken noch in den Papillen, was den Küken ein Aussehen verleiht, als hätte ein Designer Hand angelegt.

Zufrieden knapsen sie mit den Schnäbeln.

Mehr Reaktion kann ich kaum erwarten, schließlich zwingen die zum Platzen prall gefüllten Kröpfchen zur Ruhe.

Gibt es etwas Sinnbildlicheres für Entwicklung, pralles Leben, Vitalität und Gedeihen, als solche Taubenjunge?

In den anderen Nestern liegen noch Eier, jetzt noch! Darf man das laut sagen, gar schreiben.

An diesem Abend, und überhaupt ist mir das sch...egal!

Soll ich mir die Freude nehmen lassen, die mir jeden Tag gefällt, wenn ich in die Nester schaue? Wenn ich sehe, wie die Jungen förmlich aus den Nestern quellen. Eines gesünder und vitaler wie das andere.



Endlich Tauben in einer Qualität, wie ich sie mir zu Beginn der Zuchtsaison träumen oder malen musste.

Soll ich konsequent dazwischen gehen und die Zucht beenden, wie man dies heute so macht?

Ich beschließe an diesem traumhaften Sommerabend der Natur ihren Lauf zu lassen. Wohl oder übel werde ich ältere Junge minderer Qualität schlachten, um Platz zu schaffen.

Mir ist natürlich bewusst, dass diese Jungen für die kommende Ausstellungssaison zu spät kommen, (wenn überhaupt welche stattfinden werden) und nicht mehr durch mausern. Aber diese prächtigen Jungen die so gut und schnell heranwachsen, die nehme ich noch mit. Ich werde sie nicht zu früh verpaaren.

Aber sie werden mich in der Zucht voranbringen. Warum auch nicht? Sie sind in der schönsten und besten Jahreszeit herangewachsen, sie sind keine im Winter geborenen, mit Vitaminen zugesütteten und mit allen Tricks aufgepäppelten Frühjungen.

Wenn die täglich anfallenden Federn in den Ecken meiner Schläge weiter zunehmen, dann wird parallel dazu der Trieb, die Lebhaftigkeit meiner Zuchttauben abnehmen und schließlich ganz versiegen. Die Natur wird's richten, so wie immer.

Und darauf genehmige ich mir noch ein Glas Rotwein und freue mich auf morgen, wenn ich wieder in die Nester schauen werde, gerade so als ob sich über Nacht Entscheidendes getan hätte.

Ich werde den so typischen Geruch gesunder, frohwüchsiger Taubenkinder einatmen, sie in die Hand nehmen, die Zeichnung betrachten und auf eine tolle Figur hoffen. Ebenso, wie gestern, wie letztes Jahr, wie die ganzen Jahre. Und alles wird gut. LP820